

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 119.

Sonnabend den 28. April.

1860.

## Bekanntmachung.

Der größere Theil des an der Zeitzer Straße gelegenen, bisher „Die Lehmgrube“ benannten städtischen Areal, in 16 Parzellen eingetheilt, soll zu Bauplätzen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Wir haben hierzu

den 18. Mai 1860

als Termin anberaumt. Kauflustige haben sich an diesem Tage

Vormittags 9 Uhr

in der Rathsstube einzufinden und ihre Gebote zu thun.

Die Auswahl unter den Licitanten so wie jede sonstige Verfügung bleibt vorbehalten.

Die festgesetzten Kaufsbedingungen sind vom 7. Mai 1860 an bei unserem Bauamte einzusehen; auch können daselbst lithographirte Pläne des zu versteigernden Areal von demselben Tage an in Empfang genommen werden.

Die Parzellen werden einige Tage vor dem Versteigerungstermine durch Stangen abgesteckt sein.

Leipzig, den 23. April 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger.

Schleifner.

## Bekanntmachung.

Nach einem Erlasse des k. k. österreichischen Finanz-Ministeriums von 23. v. Mts. ist das Hauptzollamt Tepliz den zum Ansageverfahren für den Eisenbahnverkehr, sowohl hinsichtlich der anlangenden, als der versendeten Waaren ermächtigten k. k. Hauptämtern eingereiht worden.

Diese Ausdehnung des österreichischen Ansageverfahrens wird hierdurch zur Kenntniss des handelstreibenden Publicums und der Badereisenden, welche sonach die Eingangsrevision ihrer Effecten erst in Tepliz stattfinden lassen können, gebracht.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.  
Lamm.

## Aus der Leipziger polytechnischen Gesellschaft.

Nachdem in der Sitzung vom 28. October 1859 innere An-  
gelegenheiten, Wahlen etc. die Gesellschaft beschäftigt hatten, machte  
Dr. Hirzel eine kurze Mittheilung über das Bitterfelder  
Solaröl. Die Billigkeit dieses Leuchtstoffes und die hohe  
Leuchtkraft desselben können nicht oft genug hervorgehoben und  
erwähnt werden. Neben dem Solaröl der Thüringer Braun-  
kohlenverwerthungsgesellschaft, welches bei Herrn Kaufm. Thum  
zu bekommen ist, kommt seit einiger Zeit auch Bitterfelder So-  
laröl in den Handel (in Leipzig bei den Herren Kaufm. G. M.  
Albani und Kaufm. August Jesch in der Petersstraße zu bekom-  
men). Dieses Solaröl zeichnet sich durch große Farblosigkeit und  
schwachen Geruch vortheilhaft aus. Dr. Hirzel wollte beide So-  
larölarten auf ihre Leuchtkraft und Brenndauer prüfen. Er er-  
hielt aber die zu diesem Zwecke bestellten Lampen noch nicht und  
wird später Mittheilung darüber machen. Es wäre von hohem  
Werthe, wenn es gelingen würde, dem Solaröl seinen widrigen  
Geruch, der nur von fremden Beimischungen herrührt, gänzlich  
zu benehmen, da gerade dieser Geruch seiner Anwendung zur Be-  
leuchtung von Wohnzimmern gewöhnlich hinderlich wird. Es ist  
auch nicht daran zu zweifeln, daß es gelingt, das Solaröl geruch-  
los zu machen. Allein es scheint, daß wenigstens bei den bis  
jetzt versuchten Methoden dabei viel Solaröl und ein Theil der  
Leuchtkraft verloren geht. Vor der Hand ist es in Leipzig immer  
noch schwer, gute Solaröl-Lampen zu bekommen, und es wäre  
zu wünschen, daß dieses Hinderniß bald beseitigt würde. Es ent-  
spann sich hierauf eine kleine Discussion über das Solaröl, wo-  
bei dem Sprecher verschiedene Lampen zur Verfügung gestellt  
wurden. Herr Hertel theilte mit, daß er eine ursprünglich  
Geweck'sche Lampe von Herrn Bätjer habe umändern lassen  
und jetzt Solaröl in derselben brenne und sehr zufrieden damit  
sei. Herr Thum theilte mit, daß ihm mehrere Berliner Solaröl-  
Lampen in Commission gegeben worden seien, doch habe er kein  
Lager solcher Lampen übernehmen wollen, um den hies. Klempner-  
meistern nicht zu nahe zu treten. Herr Kieferstein zeigt eine  
vom Klempnermeister Weber in Halle erfundene kleine Vorrich-  
tung vor, welche den Verschuß unter dem Dochtbehälter dieser

Lampen so fest macht, daß gar kein Solaröl hervorsickern kann.  
Durch diese kleine Vorrichtung wird der Geruch, den die Solaröl-  
Lampen beim Stehen im gefüllten Zustande verbreiten, fast gänz-  
lich aufgehoben.

Dr. Reclam sprach über die Zusammensetzung der Luft im  
Allgemeinen, über die Wirkung und Bedeutung des Sauerstoffs  
in der Luft, und beschäftigte sich namentlich mit der neueren, be-  
sonders von Pettenkofer empfohlenen Methode der Luftunter-  
suchung, wobei es hauptsächlich nur auf die Bestimmung der in  
der Luft enthaltenen Verunreinigungen ankommt. Die Bestim-  
mung der Kohlensäure in der Luft geschieht mittelst klarem, gesät-  
tigtem Kalkwasser. Man nimmt zu diesem Behufe eine größere  
Flasche, die viel Luft fassen kann, leitet mittelst eines an seiner  
Düsenöffnung mit einem (in die Flasche ausmündenden) Kaut-  
schuckschlauche versehenen Blasebalges Luft aus dem Zimmer in  
die Flasche und verschließt letztere, sobald dies geschehen ist. Hier-  
auf zieht man 45 Cub.-Centim. Kalkwasser in die Flasche hineinfließen.  
Dadurch wird die Kohlensäure, welche in der in der Flasche ein-  
geschlossenen Luft enthalten war, gebunden, und es fällt eine ent-  
sprechende Menge von kohlensaurem Kalk nieder, was man durch  
Schütteln der Flasche noch beschleunigen kann. Nachdem man  
heftig geschüttelt hat, so holt man mit einer Pipette, welche auf  
30 Cub.-Centim. eingerichtet ist, diese Menge der trüben Flüssig-  
keit aus der Flasche heraus und bringt dieselbe in ein anderes Ge-  
fäß, in welchem man den noch unverbunden in dieser Flüssigkeit  
vorhandenen Kalk mit Dralsäure neutralisirt. Man bestimmt  
dabei genau, wie viel Dralsäure man hierzu gebraucht hat, und  
da man die Stärke des Kalkwassers gekannt hatte, so weiß man,  
wie viel Dralsäure nöthig gewesen wäre, um aus einer bestimmten  
Menge des frischen Kalkwassers den Kalk zu fällen. Findet man  
nun, daß man bei dem Kalkwasser, welches bereits in der Flasche  
mit Luft geschüttelt worden, weniger Dralsäure gebrauchte zur  
Neutralisation, so entspricht dieses Minus der Menge der Kohlen-  
säure, welche in der Luft enthalten war und bereits eine bestimmte  
Menge von Kalk neutralisirt hatte. Die anderen Verunreinigun-  
gen der Luft bestimmt man auf ähnliche Weise mit Hilfe von  
mangan-saurem Kalk, sogenanntem mineralischen Chamäleon, —